



Verteilung, Inobhutnahme, Unterbringung in Ländern und Kommunen

Wohnformen für Jugendliche – was ist nötig?

...Und plötzlich war/ist (?) es Thema

- Große Zahl an UMF in der Jugendhilfe
- Gastfamilie Notbehelf oder bedarfsorientiertes Angebot?
- Projekt des BMFSFJ mit dem Ziel, Standards zu entwickeln und Fachlichkeit auszubauen
- Gesetz zur bundesweiten Verteilung von UMF
- Zurückgehendes gesellschaftliches Interesse am Thema
- Länderbegehren: Standardabsenkung

Die Bundesprojekte

- **Die Pilotstudie September bis Dezember 2015**
 - ✓ Bestandsaufnahme und Expertengespräch
 - ✓ Curricula für Gastfamilien und Fachkräfte
 - ✓ Handreichung als erste Orientierung
- **Das aktuelle Projekt in Kooperation mit der Diakonie Deutschland bis Ende 2017**
 - ✓ 9 Standorte in 8 Bundesländern als Modellstandorte: Entwicklung und Implementierung einer Konzeption und Standards
 - ✓ Regionalkonferenzen zum Einbezug weiterer Fachlichkeit
 - ✓ Modulare Weiterbildung für Fachkräfte
 - ✓ 2 bundesweite Fachtage, der 1. am 16.2.2016 in Münster
 - ✓ Wissenschaftliche Begleitung durch die Uni Siegen unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolf
 - ✓ Abschlussbericht
- **Vormundschaftsprojekt bis Dezember 2016**
 - ✓ Begleitung des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf bei der Konzeptentwicklung mit 4 Trägern
 - ✓ Bundesweite Bestandsaufnahme zum Thema „Ehrenamtliche Vormunde“ mit dem Fokus Übergänge (Patenschaften/Gastfamilien)

Der Fokus

- Die Jugendlichen – eine besondere Zielgruppe?
- Das Clearing – angemessene Formen und Methoden des Einbezugs
- Die Gastfamilien – wonach suchen wir?
- Die Übergänge – aus der Clearingstelle, aus Wohnunterkünften, aus Patenschaften, in die Volljährigkeit
- Das Matching – wie kommen sie zusammen?
- Partizipation – wie, wenn die Sprache fehlt?
- Einbezug der Eltern – wie, wenn sie weit weg sind?
- Anforderungen an die Fachkräfte der PKH
- Strukturelle Voraussetzungen

Gastfamilien für UMF – eine besondere Pflegeform?

- Eine etwas andere Zielgruppe:
Hohe Motivation der Jugendlichen, aber auch der Gastfamilien
- Große Chance für die Jugendlichen durch Integration
- Vielfältige Belastungsfaktoren (z.B. Einschränkung der Bewegungsfreiheit, ggf. Traumatisierungen und Sprachbarrieren)
- Gute Vorbereitung und Begleitung nötig
- Besonders und doch genau so!

Übergänge ermöglichen und gestalten

- Flucht beinhaltet bereits viele Stationen des Wechsels;
- Weitreichende Partizipation
- Übergänge fokussieren (z.B. aus Patenschaften / Vormundschaften); Was geschieht bei Volljährigkeit?
- Wahlmöglichkeiten erweitern, vor und zurück ermöglichen;
- Hohe Bedeutung der Peers berücksichtigen

Auf die Haltung kommt es an!

- Ziel: Reflektierte Haltung
 - Mediale Berichterstattung
 - Allgemeine Stimmung im Land („wir schaffen das“ oder „Gewalt gegen Frauen“)
 - Was glauben Sie, passt das?
 - Können Sie das „wuppen?“
 - Unsicherheit mit dem Thema Flucht / Migration / Fremdheit

Strukturelle Voraussetzungen schaffen und vernetzt arbeiten

- Ausstattung der Gastfamilien als Sonderpflege nach § 33 Satz 2 SGB VIII
- Ausstattung der Dienste: verträgliche Fallzahlen und multiprofessionelle Teams, Verstärkung um Kulturlotsen, Dolmetscher und Therapeut_innen
- Kooperationen und Vernetzungen: mit Vormunden, Anwälten, NGOs und migrantischen Communities

am Ende eine win-win-Situation

- Öffnung der Pflegekinderhilfe für weitere Zielgruppen und Bedarfslagen
- Hinterfragung von Mythen und harten Kriterien
- Gewinn durch Integration weiterer Fachlichkeit
- Fokus erweitern auf Paten und Vormunde und andere Übergänge
- Dauerhafte und weitreichende Integration der jungen Geflüchteten in die Gesellschaft.

Was das Kompetenz-Zentrum Pflegekinder dazu beitragen kann

- Eine erste Orientierung mit Links zu weiterführenden Informationen und Anregungen;
 - Eine modulare Weiterbildung für Fachkräfte der PKH mit dem Schwerpunkt UMF
 - Eine Literaturliste;
 - Ein Curriculum für die Schulung von Gastfamilien;
- * Alles unter: www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de